

Schweizer Allianz für
nachhaltige Ernährung weltweit



EINE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE

EIN FUNDIERTES COMMITMENT DER SUFOSEC-ALLIANZ FÜR
GESTÄRKTEN PARTNERSCHAFTEN UND DIE FÖRDERUNG LOKALER
ANSÄTZE IN DER INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT.

INHALT

Das Commitment der Sufosec-Allianz 3

Kontext 5

Die Demokratie ist weltweit rückläufig – umso wichtiger wird es, die selbstbestimmte Entwicklungszusammenarbeit zu beschleunigen 5

Sufosecs Stärkung globaler Partnerschaften durch selbstbestimmte Praxis 7

Wer ist Sufosec 7

Die Sufosec-Lerngruppe: Lokalisierung und gestärkte Partnerschaften 7

Interventionsländer der Sufosec-Allianz 8

Phase I: Die Hintergrundstudie 9

Phase II: Die breit angelegte Partnerschafts-Umfrage 11

Phase III: Das Commitment von Sufosec 15

Unsere Rolle im globalen zivilgesellschaftlichen Gefüge 16

Unser Commitment: Verändern wir die aktuellen Machtverhältnisse gemeinsam! 18

Die in der vorliegenden Publikation erwähnte Hintergrundstudie und der umfassende Bericht über gestärkte Partnerschaften wurden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) durch ihren Programmbeitrag zur Sufosec-Allianz mitfinanziert.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

IMPRESSUM

EINE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE – Ein fundiertes Commitment der Sufosec-Allianz für gestärkte Partnerschaften und die Förderung lokaler Ansätze in der internationalen Zusammenarbeit. Juni 2024, 24 Seiten. Auch in Englisch und Französisch erhältlich. | Verfasst von Ira Amin, Bereichsleiterin Programme Vivamos Mejor, Vreni Jean-Richard, Programmverantwortliche Fastenaktion im Auftrag der Sufosec-Lerngruppe «Lokalisierung und gestärkte Partnerschaften» | Beiträge von den Mitgliedern der Lerngruppe und der Publikationsgruppe | Druck Schneider Druck AG | Layout und Grafik Karin Hutter | Titelbild © Fastenaktion, DR Kongo

DAS COMMITMENT DER SUFOSEC-ALLIANZ

UNSERE HAUPTBOTSCHAFTEN

Unsere Partner im Globalen Süden verlangen zunehmend nach Kooperationsformen, welche die Entscheidungsmacht stärker zu lokalen Akteuren verlagern. Sie fordern uns auch auf, den Versuchen von Regierungen entgegenzuwirken, den zivilgesellschaftlichen Handlungsspielraum einzuschränken. Ihre Forderungen stehen im Einklang mit den OECD/DAC-Empfehlungen zur Stärkung der Zivilgesellschaft in der internationalen Zusammenarbeit (IZA).

Als internationale NGOs erleben wir das Bedürfnis unserer Partner des Globalen Südens nach Systemveränderungen und Reformen tagtäglich. Wir sehen, dass sich diese Partner im komplexen internationalen Entwicklungssystem immer agiler bewegen. Dieses Momentum möchten wir nutzen und eine selbstbestimmtere Entwicklung fördern, welche die Entscheidungsmacht wirklich stärker zu lokalen Akteuren verlagert.

In diesem Lokalisierungsprozess geht es auch darum, die Rollen der NGOs des Globalen Nordens kritisch zu reflektieren, denn eine Veränderung im Globalen Süden zieht auch eine Veränderung im Globalen Norden mit sich.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Mitglieder der Sufosec-Allianz¹ seit 2021 mit einer Lerngruppe auf eine gemeinsame Lernreise begeben. Die Lerngruppe «Lokalisierung und gestärkte Partnerschaften» besteht aus Vertreter*innen aller sechs Sufosec-Allianzmitglieder, drei regionalen Vertreter*innen aus dem Globalen Süden sowie Vertreter*innen von lokalen Partnern. Unser Ziel ist, Evidenz für wirksame Partnerschaften zu schaffen und innovative Partnerschaftsmodalitäten zu fördern, die den angestossenen Wandel weiter verstärken.

KONZEPT

Konzeptionell verankern wir unsere Verpflichtungen in den Erkenntnissen unserer Lernreise sowie in der Initiative von «Pledge for Change» und der «Open Development Initiative». Die Überlegungen sind auch durch die OECD/DAC-Empfehlungen sowie durch die GPEDC-Wirksamkeitsprinzipien geprägt.

PARTNER

Als Partner des Globalen Südens verstehen wir ein breites Spektrum an zivilgesellschaftlichen Organisationen wie zum Beispiel: feministische Bewegungen und Sensibilisierungsiniciativen, Bauernverbände, Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Unsere Kooperationsmodalitäten mit diesen Gruppen unterscheiden sich entsprechend und sind nicht homogen.

¹ Sufosec steht für: «The Alliance for Sustainable Food Systems and Empowered Communities»

Die Sufosec-Allianz gestaltet die Diskussion über lokal bestimmte Entwicklung auch in der Schweiz aktiv mit. Sie arbeitet in von der DEZA geleiteten Lernreisen mit, beteiligt sich an Fachkonferenzen, engagiert sich in von NGOs geschaffenen Arbeitsgruppen und gibt Erfahrungen als Gastdozierende an Schweizer Hochschulen weiter.

WIR, DIE MITGLIEDER DER SUFOSEC- ALLIANZ, VERPFLICHTEN UNS:

- Den Anteil an flexibler Finanzierung für unsere Partner im Globalen Süden zu erhöhen
- Die Entscheidungskompetenz unserer Partner des Globalen Südens bei der Festlegung von Themen, zu denen wir im Globalen Norden beitragen sollten, zu stärken
- Den Partnern des Globalen Südens besseren Zugang zu Geldgebern zu verschaffen
- Unsere Rolle als Brückenbauerin Nord-Süd und zwischen unseren Partnern zu stärken
- Mehr Räume für den Austausch zwischen den Ländern des Südens zu schaffen
- Unsere Partner zu ermutigen, ihre Ideen, die zu einer Verschiebung der Entscheidungsmacht in den Globalen Süden beitragen, aktiv einzubringen

KONTEXT

DIE DEMOKRATIE IST WELTWEIT RÜCKLÄUFIG – UMSO WICHTIGER WIRD ES, DIE SELBSTBESTIMMTE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT ZU BESCHLEUNIGEN.

Eine unabhängige und selbstbestimmte Zivilgesellschaft ist ein wesentlicher Bestandteil eines funktionierenden demokratischen Systems (Europarat 2016). Zivilgesellschaftliche Organisationen (CSOs) sorgen dafür, dass die Anliegen von Bürger*innen besser gehört werden. CSOs können politische Entscheidungsträger*innen bei der Interessensaushandlung beraten, damit sie möglichst gut informierte, breit abgestützte Entscheidungen treffen. Sie können auch bei der Ausarbeitung von Gesetzen unterstützen und sicherstellen, dass die Politik den Bedürfnissen möglichst aller Bürger*innen entspricht und niemand zurückbleibt. Als Teil des «Checks-And-Balance-Systems» spielen CSOs ebenfalls eine wichtige Rolle bei der kritischen Beobachtung von Regierungen, deren Rechenschaftspflicht und der Einhaltung von Menschen- und Umweltrechten.

Dieses ausbalancierte System ist insbesondere im vergangenen Jahrzehnt aufgrund verstärkter autokratischer Tendenzen zunehmend unter Druck geraten. **Die Fortschritte der letzten 35 Jahre werden untergraben. Global gesehen geht der Anteil an demokratischen Regierungen zurück.** Heute leben 72 % der Weltbevölkerung in autokratischen Ländern. Der Grad an Demokratie, den die durchschnittliche Weltbürgerin im Jahr 2022 genoss, ist auf das Niveau von 1986 gesunken und 46 % des globalen BIP entfallen auf Autokratien (V-dem Demokratiebericht 2023).

Dieser weltweite demokratische Rückschritt hat direkte Auswirkungen auf die Fähigkeit der CSOs, ihre wichtigen Rollen im demokratischen System wahrzunehmen.

Eine wachsende Anzahl von Regierungen weltweit hat Einschränkungen für CSOs eingeführt oder verschärft. Wir beobachten jedoch auch, dass zivilgesellschaftliche Organisationen ein hohes Mass an Agilität und Geschick zeigen, indem sie sich flexibel und kreativ anpassen, um handlungsfähig zu bleiben. **Die Sufosec-Allianz möchte lokale Zivilgesellschaften und ihre Anpassungs- und Flexibilisierungsprozesse unterstützen.** Denn nur eine intakte Zivilgesellschaft kann ihre Rolle als Demokratiewächterin wahrnehmen.

Zivilgesellschaftliche Akteure und Netzwerke des Globalen Südens fordern auch die internationale Gemeinschaft dazu auf, den repressiven Versuchen ihrer Regierungen aktiv entgegenzuwirken. Sie fordern neue Kooperationsformen sowie eine, wie von der OECD DAC empfohlene, Machtverlagerung in den Globalen Süden. Ihre Stimmen werden zunehmend gehört und erhielten Rückenwind, als die Covid-19-Pandemie die Notwendigkeit funktionierender lokaler Strukturen sichtbar machte. Zudem hat die #blacklivesmatter-Bewegung weltweit ein stärkeres Bewusstsein für postkoloniale Strukturen in unseren Gesellschaften geschaffen. Partner aus dem Globalen Süden, die die bestehenden Machtstrukturen innerhalb der internationalen Entwicklungszusammenarbeit kritisieren, erhalten nun endlich mehr Aufmerksamkeit.

Infolgedessen setzt sich die internationale Gemeinschaft intensiver mit der stärkeren Machtverlagerung hin zu lokalen Akteuren auseinander. Globale Verpflichtungen wie das [Busan-Partnerschaftsabkommen](#) oder der [Grand Bargain](#) stützen die Bemühungen und behandeln strategische, ethische und finanzielle Umsetzungsfragen.

Die Sufosec-Allianz fühlt sich diesen globalen Forderungen verpflichtet. Sie hat in den Aufbau ihrer Expertise investiert und wird dies auch weiterhin tun, um gemeinsam mit unseren Partnern im Globalen Süden die selbstbestimmte Entwicklung zu beschleunigen.



DIE ZIVILGESELLSCHAFT KENIAS WEHRT SICH ERFOLGREICH GEGEN ANTI-NGO-GESETZE

200 lokale NGOs schlossen sich zur Civil Society Reference Group zusammen und stoppten erfolgreich die Pläne der kenianischen Regierung, gesetzliche Beschränkungen für ausländisch finanzierte NGOs zu verhängen. Letztere zielten darauf ab, die Finanzierung durch ausländische Geldgeber für lokale NGOs um 15% zu kürzen. Die Civil Society Reference Group wies erfolgreich darauf hin, welche wesentliche Rolle CSOs in der sozioökonomischen Entwicklung des Landes spielen. «Wenn man bedenkt, dass die Zivilgesellschaft über 100 Milliarden KSH (1,2 Milliarden USD) zur Wirtschaft beiträgt, mehr Menschen als der Produktionssektor beschäftigt und Millionen Kenianer im ganzen Land und insbesondere die Schwachen und Benachteiligten unterstützt, ist es schwer vorstellbar, wie die Regierung ihre Wahlversprechen, geschweige denn ihre Vision 2030 erreichen will», sagte die CSO Reference Group in einer Stellungnahme.

SUFOSECS STÄRKUNG GLOBALER PARTNERSCHAFTEN DURCH SELBSTBESTIMMTE PRAXIS

EIN FUNDIERTES COMMITMENT IN DREI PHASEN

WER IST SUFOSEC

Die Sufosec-Allianz wurde 2019 von sechs Schweizer Hilfswerken gegründet. Ihre Mitglieder sind Fastenaktion, Swissaid, Vétérinaires sans Frontières Suisse, Vivamos Mejor, Aqua Alimenta und Skat Foundation. Seit 2021 setzt Sufosec ein gemeinsames Programm zur Verbesserung der Ernährungssicherheit durch agrarökologische Transformation und die Stärkung von lokalen Gemeinschaften und CSOs um. Die sechs Allianzpartner haben seitdem nachhaltige Kooperationsbeziehungen untereinander entwickelt, die gemeinsames Lernen, institutionelle Synergien, gemeinsam umgesetzte Projekte und grössere Programmwirkung im Globalen Süden ermöglichen. **Im Mittelpunkt steht ihre Arbeit mit über 250 Partnerorganisationen für mehr als zwei Millionen Menschen weltweit.** Diese bildet das Fundament, auf der die Allianz und ihr gemeinsames Programm aufgebaut sind. Gemeinsam arbeitet die Allianz in 28 Ländern auf drei Kontinenten rund um den Globus, wie die Karte auf Seite 8 zeigt.

DIE SUFOSEC-LERNGRUPPE: LOKALISIERUNG UND GESTÄRKTE PARTNERSCHAFTEN

Entwicklungsakteure sind sich einig, dass bestehende Machtstrukturen und Entscheidungskompetenzen reformiert werden müssen. Der Übergang von der Politik zur Praxis und von der Absicht zur Umsetzung bleibt aber herausfordernd. Entwicklungsakteure kämpfen mit starren Finanzierungsstrukturen sowie operativen Herausforderungen, welche die Verlagerung von

Ressourcen und Entscheidungskompetenzen zu lokalen Akteuren verlangsamen.

Die Sufosec-Allianz sieht den Handlungsbedarf und setzt sich seit ihrer Gründung damit auseinander. Aufbauend auf bereits stark selbstbestimmten Entwicklungspraktiken mit ihren Partnern hat sie eine Lerngruppe dazu ins Leben gerufen. Deren Ziel ist es, in engem Dialog mit den Partnern weltweit und aufbauend auf den bestehenden Partnerschaftsmodalitäten Handlungsfelder zu identifizieren, die eine echte Machtverlagerung ermöglichen, und diese in unsere Programmarbeit zu integrieren.

DIE LERNGRUPPEN DER SUFOSEC-ALLIANZ

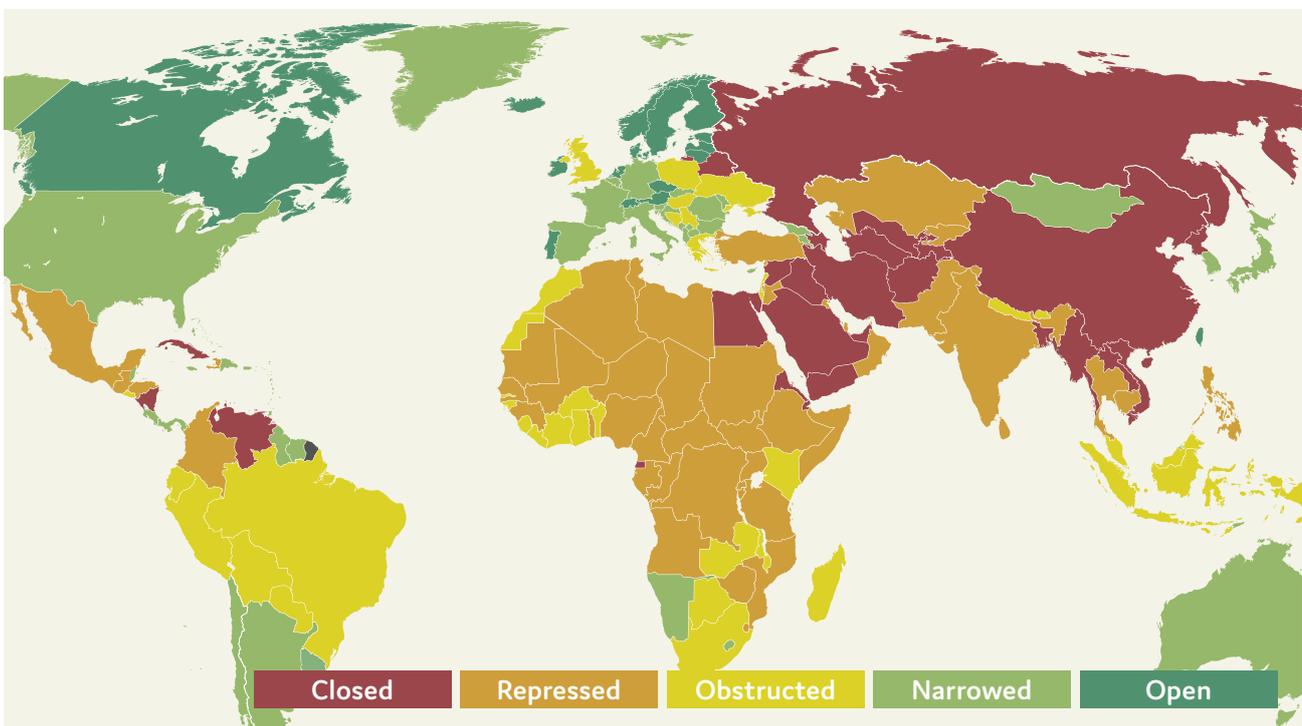
Um Synergien zu schaffen und gemeinsames Lernen zu fördern, hat die Allianz seit 2021 verschiedene Lerngruppen gebildet. In den ersten beiden Jahren des Programms haben fast tausend Personen an mehr als 30 gemeinsamen Lernveranstaltungen zu Themen wie agrarökologische Transformation, lokal bestimmte Entwicklungspraxis, Nexus Humanitäre Hilfe – Entwicklungszusammenarbeit – Friedensförderung (triple Nexus), PSEAH und transformativen Gender-Ansätzen teilgenommen. Ziel dieser Lerngruppen ist es, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und auf der gemeinsamen Expertise aufzubauen, um zusammen erfolgreiche Ansätze weiterzuentwickeln und die Wirkung unserer Programme im Globalen Süden zu steigern.

INTERVENTIONS-LÄNDER DER SUFOSEC-ALLIANZ

Die Interventionsländer der Sufosec-Allianz befinden sich entweder in zivilgesellschaftlich repressiven Kontexten, wie Indien, Äthiopien und der Demokratischen Republik Kongo (orange Flächen), oder in Kontexten wo der Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft vollständig eingeschränkt ist (rote Flächen), wie Nicaragua, Myanmar oder Laos.



ZIVILGESELLSCHAFTLICHER HANDLUNGSSPIELRAUM Gemäss Civicus-Monitor



Die Lerngruppe «Lokalisierung und gestärkte Partnerschaften» gestaltete ihren Lernprozess in drei Phasen. In der ersten Phase ermittelte die Gruppe mit einer Hintergrundstudie die aktuellen internationalen Diskussionen bezüglich selbstbestimmter Entwicklung und der Machtverlagerung in den Globalen Süden. Die Studie führte zu einer Reihe von wichtigen Fragestellungen und Empfehlungen für die zweite Phase. In der zweiten Phase konnten unsere Partner in einer breit angelegten, unabhängig durchgeführten Umfrage die Qualität der Beziehung zu den Sufosec-Allianzmitgliedern unter dem Blickwinkel der selbstbestimmten Entwicklung bewerten und konkrete Änderungsvorschläge einbringen.

In den folgenden Kapiteln werden die Phasen und die wichtigsten Erkenntnisse daraus genauer vorgestellt.

PHASE I: DIE HINTERGRUNDSTUDIE

Für die Hintergrundstudie mandatierte die Lerngruppe RavelWorks Africa Limited in Kenia, ein wichtiger Akteur in der Debatte rund um die «Dekolonisierung der Entwicklungszusammenarbeit». Die Studie verschaffte der Sufosec-Allianz und ihren Partnern einen guten Überblick über die aktuellen Diskurse und Konzepte der Lokalisierung, die in der internationalen Zusammenarbeit verwendet werden. Die Studie nannte auch zentrale Faktoren, die eine selbstbestimmte Entwicklungspraxis behindern oder fördern. Sie zeigte zudem notwendige Voraussetzungen für stärker lokalisierte Partnerschaften auf, wie den Vertrauensaufbau, die Notwendigkeit von Transparenz und Verantwortlichkeit aller Beteiligten sowie das gemeinsame Aushandeln des Zielverständnisses. Diese Voraussetzungen verlangen nach veränderten Denkweisen bei allen involvierten Akteuren und hinterfragen die bestehenden Macht- und Entscheidungsstrukturen in der internationalen Entwicklungspraxis.



«Wir möchten nicht für immer auf den Beifahrersitz in unserem eigenen Land verbannt werden. Wir wollen am Steuer sitzen und heissen euch auf dem Beifahrersitz willkommen.»

GMI – CSO Leader aus Bangladesch

LEITFRAGEN AUS DER PHASE I

Aus der Phase I resultierten folgende grundlegende Fragen, die sich alle Akteure der IZA stellen sollten:

- Wer definiert die Bedürfnisse, auf die eingegangen werden soll?
- Wessen Entscheidungen sind massgeblich?
- Wessen Stimme wird gehört?
- Wer hat Zugang zu den Entscheidungsebenen?
- Wer pflegt die Beziehungen zu den Geldgebern?
- Wer bestimmt, welche Kompetenzen relevant sind?

Weitere Erkenntnisse und Beobachtungen sind im [folgenden Video](#) zu sehen:



PHASE II: DIE BREIT ANGELEGTE PARTNERSCHAFTS-UMFRAGE

Ziel: Kritische Betrachtung der aktuellen partnerschaftlichen Zusammenarbeit

Basierend auf den Empfehlungen und zentralen Fragen der Hintergrundstudie lag das besondere Augenmerk der zweiten Phase auf den Bedürfnissen und Perspektiven der Partner des Globalen Südens. Die Lerngruppe beauftragte Dr. Katrin Imhof Consulting, in Zusammenarbeit mit lokalen «Focal Points» aus drei Kontinenten, unsere aktuelle Partnerschaftspraxis einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Die Lerngruppe wollte damit herausfinden, wie unsere Partner aus dem Globalen Süden die aktuelle Zusammenarbeit wahrnehmen und welcher Handlungsbedarf besteht. An der Umfrage nahmen ausschliesslich Partner aus dem Globalen Süden teil.

Methodik: Vollständig partizipativer Ansatz

Die Umfrage bestand aus einem quantitativen Teil, der durch qualitative Interviews ergänzt und vertieft wurde. Die Fragen des ersten Teils waren in zehn Themen mit jeweiligen Unterfragen gegliedert. Die Themen reichten von Partnerschaftsbeziehungen über Ressourcen, Managementstrukturen, Arbeitsprozesse, Wertschöpfung, Lernen bis hin zu Compliance-Fragen.

Die Fragen basierten auf dem *SDG 17: Partnership Value Creation Tool*, seinem Partnership Health Assessment Tool sowie den Erkenntnissen der Hintergrundstudie aus Phase I. Anschliessend bearbeitete die Auftragsnehmerin die Fragen in einem partizipativen Prozess mit allen Stakeholdern aus dem Globalen Süden sowie den Mitgliedern der Allianz. Insgesamt nahmen 151 Partnerorganisationen aus allen Sufosec-Interventionsregionen an der Umfrage teil. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 74 %. Um möglichst aussagekräftige Antworten zu erhalten, war die Befragung anonymisiert. Die quantitative Analyse wurde durch qualitative Interviews mit 24 Führungskräften aus 24 ausgewählten Organisationen des Globalen Südens ergänzt und vertieft.

BEGRIFFE, DIE PARTNER AM
HÄUFIGSTEN VERWENDETEN,
UM IHRE BEZIEHUNG ZU
DEN MITGLIEDERN DER SUFOSEC-
ALLIANZ ZU DEFINIEREN:

- Vertrauen
- Kontinuierlicher Dialog
- Transparenz
- Teilen derselben Vision, Ziele und Werte



BEWÄHRTE PRAKTIKEN VON PARTNERN AUS DEM GLOBALEN NORDEN

Die Umfrage förderte konkrete Beispiele für bewährte Praktiken zutage, die nachfolgend beschrieben werden. Unsere Rolle als Brückenbauerin – wie sie in Peace Direct: Neun Vermittlungsrollen für internationale NGOs beschrieben ist – wurde dabei besonders hervorgehoben.

Handlungsermächtigung für lokale Entwicklungsakteure: Partner aus dem Globalen Norden als NETZWERKBILDNERIN

Gemeinsam mit einem Partner aus dem Globalen Süden gestaltete ein Sufosec-Allianzmitglied die Entscheidungshierarchien partizipativ so um, dass die involvierten indigenen Gemeinschaften von Beginn an aktiv in alle Entscheidungsprozesse eingebunden waren. So entstand ein horizontaler Austausch zwischen dem Globalen Norden, dem Globalen Süden und den lokalen Gemeinschaften, in dem alle drei Anspruchsgruppen gemeinsam die Interventionsstrategien und Budgetzuteilungen festlegten.

Zu den vollständigen Ergebnissen der Partnerschaftsumfrage:
sufosec.ch/report-empowered-partnership



Gemeinsame Maximierung von Mitteln und Wirkung: Partner aus dem Globalen Norden als VERMITTLERIN

Ein Sufosec-Allianzmitglied und sein Partner aus dem Globalen Süden entschieden, gemeinsam Geldgeber*innen für ihre Projekte zu finden. Das Sufosec-Allianzmitglied verschaffte dem Partner bei den Treffen mit den Geldgeber*innen Präsenz und Gehör. Dadurch konnten auch beide Partner ihre Expertise präsentieren und aufzeigen, wie sie sich komplementär ergänzen.

Transparente gemeinsame Entscheidungsfindung: Partner aus dem Globalen Norden als KRITISCHER FREUND

Ein Geldgeber veranlasste eine Revision für den Partner aus dem Globalen Süden, ohne diesen in den Prozess einzubeziehen. Daraufhin griff das Sufosec-Allianzmitglied ein und brachte den Partner aus dem Globalen Süden an den Entscheidungstisch, um gemeinsam festzulegen, wie die Revision durchgeführt werden sollte. Anschliessend bat der Partner aus dem Globalen Süden das Sufosec-Allianzmitglied, die Prüfungsergebnisse zu bewerten und als kritischer Freund zu agieren.

Hauptergebnisse

Die Umfrage zeigte sehr positive Resultate: Die Partner des Globalen Südens bewerteten ihre Beziehung zu den Mitgliedern der Sufosec-Allianz grundsätzlich als sehr gut. Die Analyse zeigte aber auch Handlungsfelder auf, welche verbessert werden sollten und machte Empfehlungen.

Gemeinsame Entscheidungsfindung bei Programmen:

- Erhöhung der Flexibilität bei Interventionsstrategien und Budgetzuweisung
- Mehr Investition in Capacity Building, Coaching und

Organisationsentwicklung entsprechend den Bedürfnissen der Partner aus dem Globalen Süden

- Erhöhte Beteiligung an Diskussionen über Werte, Visionen und Ziele sowie kritisches Feedback

Mittel und Wirkung gemeinsam erhöhen:

- Im Globalen Süden und im Globalen Norden
- Sicherstellen, dass lokale Akteure Zugang zu internationalen Mitteln auf lokaler Ebene haben

Handlungsermächtigung der Projektteilnehmenden:

- Stärkere Einbindung der Projektteilnehmenden bei der Festlegung der Aktivitäten für ihre Gemeinschaften



Folgendes sollten Partner aus dem Globalen Norden unterlassen:

- Erhöhung der Berichtsanforderungen oder -häufigkeit
- Kurzfristige und ungeplante Projektanpassungen, die nicht im Projektumfang vorgesehen sind und durch Spenderdruck entstehen
- Keine einseitigen oder nicht konsultierten Entscheidungen aufgrund von Spenderwünschen treffen
- Einmischung in operative Aspekte vor Ort im Globalen Süden.
- Verzögerungen bei der Mittelfreigabe, da Projektaktivitäten und Mitarbeitendengehälter davon abhängen!

«ZEIT» ALS SCHLÜSSELFAKTOR

Mehr Gerechtigkeit in den Beziehungen zwischen dem Globalen Süden und dem Globalen Norden zu fördern, ist ein eigenständiges Projekt. Es erfordert über einen mehrjährigen Prozess hinweg Zeit, Ressourcen und Budgetzuweisungen sowie die Unterstützung durch Geldgeber.

Empfehlungen

Basierend auf den Ergebnissen der Umfrage sowie den qualitativen Interviews formulierte der Bericht folgende Handlungsempfehlungen an drei unterschiedliche Entwicklungsakteure.

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNGSFINDUNG	<p>Partner aus dem Globalen Norden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam aussagekräftige Partnerschaftsrichtlinien (inklusive Fundraising-Strategien, gemeinsame Programmgestaltung und Budgetzuweisungen) aushandeln. Partizipative Feedbackloops integrieren, damit Partner aus dem Globalen Süden kritische Rückmeldungen zu Umsetzungsstrategien geben können. Sicherstellen, dass Partner aus dem Globalen Norden zur Rechenschaft gezogen werden können. • Mit jedem Partner eine bestimmte Summe für die Stärkung ihrer Kapazitäten und ihre organisatorischen Entwicklungsbedürfnisse festlegen. • Langfristige Partnerschaftsverträge abschliessen.
	<p>Partner aus dem Globalen Süden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Proaktiv Prozesse anstossen, um die Beziehungen zu Partnern aus dem Globalen Norden stärker auf die Bedürfnisse des Globalen Südens auszurichten. • Süd-Süd-Austausch leben, um vereint und abgestimmt gegenüber Partnern aus dem Globalen Norden und Geldgebern aufzutreten. • Erwartungen der Partner aus dem Globalen Norden managen und offen über Erfolge und Herausforderungen in der Partnerschaft kommunizieren. • Kontinuierlich in die eigene Entwicklung investieren, um für den sich ständig verändernden Kontext der Entwicklungszusammenarbeit gewappnet zu sein.
	<p>Geldgeber</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Von kurzfristiger, ergebnisbasierter Projektfinanzierung auf langfristige, programm-basierte Finanzierung umstellen. • Budgetflexibilität zulassen. • Budgets für die Entwicklung und Umsetzung der Partnerschaftsrichtlinien finanzieren, damit sich Partner im Globalen Süden organisatorisch weiterentwickeln können. • Offen sein für Innovationen und Pilotprojekte, die von NGO-Partnern vorgeschlagen werden.
WIRKUNG ERHÖHEN	<p>Partner aus dem Globalen Norden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Budget für den Aufbau von Fundraising- und Personalressourcen für Partner aus dem Globalen Süden bereitstellen. • Nicht um Beiträge konkurrieren, die auch für NGOs aus dem Globalen Süden zugänglich sind.
	<p>Partner aus dem Globalen Süden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstandsmitglieder im eigenen Land mobilisieren, um die Sichtbarkeit zu erhöhen und Advocacy-Arbeit zu leisten. • Priorisierung von länderübergreifenden Netzwerken und Förderung des Austauschs für jedes Projekt/Programm.
	<p>Geldgeber</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierungsbeträge erhöhen für den Aufbau von institutionellen Ressourcen insbesondere fürs Fundraising und unternehmerische Ansätze. • Die bedeutenden Rollen anerkennen, die Partner aus dem Globalen Süden und dem Globalen Norden gegenseitig wahrnehmen, um antidemokratischen Tendenzen entgegenzuwirken.
HANDLUNGSERMÄCHTIGUNG DER PROJEKTTILNEHMENDEN	<p>Partner aus dem Globalen Norden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam eine praxisorientierte Roadmap für jede Partnerschaft entwickeln, welche die Selbstermächtigung und Stärkung der Projektteilnehmenden sicherstellt, sowie sinnvollen Informationsaustausch und Beteiligung ermöglicht.
	<p>Partner aus dem Globalen Süden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam eine praxisorientierte Roadmap für jede Partnerschaft entwickeln, welche die Selbstermächtigung und Stärkung der Projektteilnehmenden sicherstellt.
	<p>Geldgeber</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszeichnen und Bekanntmachen von Vorbildern für Partnerschaften auf Augenhöhe, die erfolgreich zur Handlungsermächtigung und Stärkung der Projektteilnehmenden beitragen.

PHASE III: DAS COMMITMENT VON SUFOSEC

In gemeinsamen Webinaren hat die Lerngruppe die Ergebnisse und Erkenntnisse beider Phasen mit interessierten Partnern aus dem Globalen Süden geteilt und diskutiert. Auf der Basis dieser Rückmeldungen formulierte die Lerngruppe ihr Bekenntnis zur Stärkung der selbstbestimmten Entwicklungspraxis. Abschliessend teilte sie die Resultate des Lernprozesses mit dem Steering Committee der Sufosec-Allianz, bestehend aus den Geschäftsleiter*innen jedes Allianzmitglieds, das die Verpflichtungen der Lerngruppe genehmigte und aktiv unterstützt.

Konzeptueller Rahmen

Unser COMMITMENT haben wir in unserer neuen Programmphase 2025–2028 mit klaren Zielen unterlegt. Es basiert auf den Erkenntnissen unserer Lernreise sowie auf der Pledge for Change-Initiative und der Open Development Initiative (ODI). Unsere Überlegungen fassen zudem auf den Empfehlungen der OECD/DAC zur Förderung der Zivilgesellschaft in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe sowie den GPEDC-Wirksamkeitsprinzipien.

Der ODI-Bericht zur Lokalisierung («Sind wir schon dort?», 2021) wurde besonders berücksichtigt, einschliesslich seiner Hauptempfehlungen:

- I. Beschleunigung und Lernen aus bestehenden Lokalisierungsmodellen, vor allem solchen aus dem Globalen Süden.
- II. Mehr Ressourcen bereitstellen, um die Ursachen von risikoaversen Verhaltensweisen anzugehen und die Struktur der Finanzflüsse zu überarbeiten.
- III. Die Handlungsfähigkeit lokaler Akteure stärken und ihre Lebensweisen respektieren, indem man organisatorische Rollen überdenkt, gängige Denkweisen kritisch hinterfragt und sich, wenn nötig, als Akteur aus dem Globalen Norden zurückzieht.
- IV. Globalen Akteuren eine führende Rolle in Kampagnen zur Förderung lokalisierter und selbstbestimmter Entwicklungspraktiken überlassen.

In der kommenden Programmphase 2025–2028 **verpflichtet sich die Sufosec-Allianz zu verstärkten Investitionen in die partnerschaftliche Zusammenarbeit und die weitere Stärkung selbstbestimmter Entwicklungsprozesse.**

Um dies zu erreichen, fördern wir Partnerschaftsmodelle, die lokale Akteure in ihrer Selbstbestimmtheit unterstützen und stärken Allianzen sowie Netzwerke unter der Leitung von Partnern aus dem Globalen Süden. Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir Pilotinitiativen entwickeln und umsetzen. Wir werden kontinuierlich Wissen mit unseren Partnern entwickeln, teilen und verbreiten, wobei der Austausch zwischen Ländern des Globalen Südens Vorrang hat.



Unsere Rolle im globalen zivilgesellschaftlichen Gefüge

Die wertvolle Lernerfahrung hat uns dazu veranlasst, kritisch über unsere Rolle im globalen Zivilgesellschaftsnetzwerk zu reflektieren, insbesondere im Hinblick auf unsere Partner im Globalen Süden.

FLEXIBLE FINANZIERUNG

Unsere Partner im Globalen Süden unterscheiden sich in ihrer Grösse und ihren finanziellen Kapazitäten. Diese Faktoren beeinträchtigen jedoch weder die Qualität ihrer Arbeit noch mindern sie ihre Bedeutung für die lokale Entwicklung oder ihre Wirksamkeit. Durch eine sorgfältige Auswahl und eine flexible Reaktion auf ihre finanziellen Möglichkeiten vermeiden wir einen übermässigen Mittelzufluss, der ihre internen Verwaltungsprozesse stören könnte.

ENGAGIERT BLEIBEN

Wir verfügen über die Kapazität und Flexibilität, uns in Kontexten zu engagieren, in denen Regierungsbehörden nicht oder nur sehr eingeschränkt tätig sein können. Wir können und werden lokale zivilgesellschaftliche Organisationen in fragilen und komplexen politischen Umfeldern unterstützen. Damit ergänzen wir die Bemühungen der Gebergemeinschaft in den Gebieten, in denen wir tätig sind, sowie zu den Themen, an denen wir mit unseren Partnern aus dem Globalen Süden arbeiten.

DIVERSITÄT UND LOKALE LÖSUNGEN FÖRDERN

Unser Partnernetzwerk umfasst eine Vielzahl von Akteuren, darunter Basisbewegungen, Bauernverbände, feministische Netzwerke, Dienstleister*innen, grosse NGOs, akademische Einrichtungen, Beratungsunternehmen und Einzelpersonen mit Expertise. Damit ergänzen unsere Partner das Portfolio staatlicher Entwicklungsagenturen substanziell. Indem wir diese Partner aktiv darin unterstützen, sich in lokale politische Dialoge und Problemlösungen einzubringen, fördern wir eine selbstbestimmte, breit abgestützte Entwicklung. Wir unterstützen unsere Partner dabei, auf lokaler Ebene erarbeitete Lösungen bei politischen

Entscheidungsträger*innen und Geldgeber*innen einzuspeisen, welche diese wiederum in ihre Strategien integrieren können.

MITTEL MAXIMIEREN

Die NGOs aus dem Globalen Norden verfügen über eine vielfältige Finanzierungsstruktur und Zugang zu bedeutenden Mitteln aus dem privaten Sektor. Private Mittel erhöhen und verstärken die Reichweite und den Umfang von entwicklungsrelevanten staatlichen Mitteln im Globalen Süden erheblich.

ANSPRÜCHE AN BERICHTERSTATTUNG ABFEDERN

Die transparente Rechenschaftsablegung ist eine wichtige Anforderung in der internationalen Zusammenarbeit, an die alle Akteure gebunden sind. Wir gewährleisten die Einhaltung aller Anforderungen von Gebern bezüglich Berichterstattung und Rechenschaftsablegung und fungieren so als Brückenbauer. Aus unseren Erfahrungen heraus verfügen nicht alle Partner im Globalen Süden über das Wissen und die notwendigen Strukturen, um diese Rolle zu übernehmen. Wir betten lokale Berichterstattungen in einen breiteren Entwicklungskontext ein und veranschaulichen so die Relevanz sowie die Wirksamkeit von selbstbestimmten Engagements vor Ort.

NETZWERKE STÄRKEN

Wir fördern gemeinsam mit unseren Partnern aus dem Globalen Süden lokale, nationale und regionale Netzwerke. Wir sind überzeugt, dass zivilgesellschaftliche Organisationen durch verstärkte Netzwerkarbeit noch an Relevanz und Effektivität gewinnen können. Unsere internationalen Programme tragen dazu bei, dies zu stärken.

SYNERGIEN SCHAFFEN

Mit unserem vielfältigen Partnerportfolio fördern wir aktiv Synergien. Wir bringen Basisorganisationen mit akademischen Institutionen aus dem Globalen Süden und Norden zusammen. Wir liefern mit partizipativ erarbeiteten, belastbaren Wirkungsstudien massgeschneiderte, kontextbezogene und evidenzbasierte Ergebnisse und Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. Durch die Veröffentlichung solcher Studien machen wir die Wirkung unserer Partner für die internationale Gebergemeinschaft sichtbar.

VERTRAUENSBILDUNG FÖRDERN

Durch verlässliche Partnerschaften und Finanzierung gehen wir langfristige Arbeitsbeziehungen mit verschiedenen Partnern aus dem Globalen Süden ein. Diese langfristige Zusammenarbeit trägt erheblich zum



Vertrauensaufbau bei. Wir verstehen uns selbst sowie unsere Partner als Teil der globalen Zivilgesellschaft, in der Vertrauen und Solidarität eine zentrale Rolle spielen. Peace Direct hat die wichtige Rolle, die globale NGOs aus dem Norden in der Entwicklungsarchitektur spielen, erkannt und in ihrer Veröffentlichung von 2023 zusammengefasst.

SUFOSEC ENGAGIERT SICH IN DIVERSEN GREMIEN FÜR SELBSTBESTIMMTE ENTWICKLUNG

Wir engagieren uns in Arbeitsgruppen und -gremien zur selbstbestimmten Entwicklung. Die Sufosec-Allianz ist regelmässiges Mitglied der DEZA-Kerngruppe für «Lokal bestimmte Entwicklungspraxis» (*Locally Led Development*) und gestaltet die Lokalisierungsdebatte im schweizerischen NGO-Sektor aktiv mit. Im

November 2023 haben wir unsere Erfahrung an der DEZA-Konferenz «Localization: Stärkung der Zivilgesellschaft und Veränderung von Machtverhältnissen» als Panelteilnehmende und Mitorganisator*innen der Konferenz aktiv eingebracht. Dabei konnten wir zentrale Botschaften unserer Partner des Globalen Südens platzieren und uns mit gleichgesinnten NGOs austauschen.

Zusätzlich sind wir Mitglied der Arbeitsgruppe zur Lokalisierung von Alliance Sud, die den Dialog zwischen der DEZA und den Schweizer NGOs zur selbstbestimmten Entwicklung zum Ziel hat. Zudem teilen wir unsere Erfahrungen als Gastdozierende im Masterkurs ETH NADEL zur «Dekolonisierung der Entwicklungshilfe» mit aktuellen und künftigen IZA-Fachpersonen. Wir werden uns weiter intensiv mit den verschiedenen Handlungsfeldern der selbstbestimmten Entwicklung auseinandersetzen und uns gemeinsam für ein egalitäreres Kooperationsystem engagieren.

UNSER COMMITMENT: VERÄNDERN WIR DIE AKTUELLEN MACHTVERHÄLTNISSE GEMEINSAM!

Wir, die Sufosec-Allianz, verpflichten uns zu folgendem:

- Wir schaffen flexiblere Finanzierungsmöglichkeiten für Partner.
- Wir fördern Partnerinitiativen zur Verschiebung von Entscheidungsmacht.
- Wir sensibilisieren unsere Geber für mehr Flexibilität und sprechen konkrete Handlungsempfehlungen für eine selbstbestimmte Entwicklungspraxis aus.
- Wir stärken die Entscheidungsbefugnisse von Partnern aus dem Globalen Süden bei der Festlegung von Themen, zu denen der Globale Norden beitragen sollte.
- Wir überwinden die Vorstellung, dass Partner im Globalen Süden diejenigen sind, die «Kapazitätsstärkung» benötigen und überprüfen, welche Fähigkeiten derzeit als wertvoll erachtet werden und welche tatsächlich für die Gemeinschaften relevant sind.
- Wir ermöglichen unseren Partnern Zugang zu unseren Gebern und direkte Einblicke in den Schweizer Kontext. Direkte Treffen zwischen Partnern und Gebern bieten beiden Seiten Dialogmöglichkeiten und bilden die Grundlage für ein besseres gegenseitiges Verständnis.
- Wir stärken die Beteiligung lokaler Akteure in den Lerngruppen der Allianz und ermöglichen ihnen, Fachwissen auszutauschen und voneinander zu lernen.
- Wir stärken unsere Entwicklungspraxis und bleiben somit relevante Akteure für unsere Partner.
- Wir suchen aktiv nach Gebern, welche die Allianz mit flexiblen Finanzierungsinstrumenten unterstützen, und engagieren uns in diesem Lernprozess.

Wir alle müssen anerkennen, dass ...

- ... der Aufbau einer wirkungsvollen Partnerschaft ein gegenseitiger Prozess ist. Nur so können wir gleichberechtigte Arbeitsbeziehungen pflegen und zu echtem Wandel beitragen.
- ... wir den Zugang zu angemessenen Hierarchie- und Entscheidungsebenen schaffen müssen.
- ... die reiche Erfahrung und das relevante Fachwissen unserer Partner aus dem Globalen Süden sowie ihr berechtigter Selbstbestimmungsanspruch unabdingbar sind für eine relevante lokale «Entwicklung».
- ... Partner des Globalen Südens und des Globalen Nordens gleichberechtigte und komplementäre Akteure der globalen Zivilgesellschaft sind. Wir alle nehmen eine andere, relevante Rolle in unserem jeweiligen Kontext wahr, um gemeinsame Ziele zu verfolgen, die möglichst breit abgestützt sind und niemanden zurücklassen.
- ... unsere Partner des Globalen Südens einen fairen Beitrag an die Deckung ihrer Fixkosten sowie Mittel für Innovation benötigen, um zur Stärkung der Zivilgesellschaft beizutragen.



WALK THE TALK – AUF WORTE FOLGEN TATEN

Fundraising-Unterstützung zahlt sich aus:

Im Jahr 2022 unterstützte ein Sufosec-Allianzmitglied seinen Partner des Globalen Südens finanziell und organisatorisch bei der Erarbeitung und Umsetzung einer Fundraising-Strategie und beim Training der Mitarbeitenden. Ziel war es, dem Partner bessere Finanzierungsmöglichkeiten zu erschliessen. Dies führte dazu, dass der Partner an über zehn Ausschreibungen teilnahm und drei gewinnen konnte.

Verlagerung der Entscheidungsfindung vor Ort:

Ein Sufosec-Allianzmitglied übertrug die Entscheidungsbefugnis bezüglich der Budgetaufteilung dem Globalen Süden. In einem gemeinsamen partizipativen Prozess mit den lokalen Organisationen entschied der Partner im Senegal über die Aufteilung des Budgets auf einzelne Aktivitätsfelder. Das Sufosec-Allianzmitglied erhielt anstelle eines Projektberichts einen ganzheitlicheren Bericht. Dieses Vorgehen ermöglichte kleineren Basisorganisationen, am Budget teilzuhaben, was ansonsten aufgrund der Reporting-Anforderungen des Sufosec-Allianzmitglieds nicht möglich gewesen wäre. Ohne Qualitätsverluste konn-

te das Allianzmitglied so seine Interventionen vor Ort diversifizieren.

Ko-Kreation führt zu mehr Innovation:

In Guinea-Bissau konzipierte ein Sufosec-Allianzmitglied ein neues Projekt zur Gemeindeforstwirtschaft im Rahmen eines partizipativen Workshops gemeinsam mit Schlüsselpartnern aus dem Land. Letztere gaben anschliessend an, dass der Prozess transparenter war und sie ihre Sichtweisen besser einbringen konnten. Sie betonten, dass die Grundlage für solche Prozesse eine bereits vorhandene Vertrauensbeziehung ist, in der Offenheit, Ehrlichkeit und horizontale Kommunikation geschätzt werden. Diese Erfahrung dient dem Sufosec-Allianzmitglied nun als Grundlage, um die gemeinsame Projektgestaltung fortlaufend zu verbessern.

Erfolgreiche Süd-Süd-Allianzen:

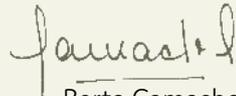
In Ostafrika unterstützt ein Sufosec-Allianzmitglied ein Netzwerk, das sich über Tansania, Uganda und Kenia erstreckt und Wissensaustausch zwischen Partnern aus dem Globalen Süden ermöglicht. Das Netzwerk verankert so das Wissen in der Region und die Netzwerkmitglieder unterstützen sich gegenseitig erfolgreich in Advocacy-Aktivitäten.



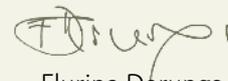
Die Sufosec-Allianz engagiert sich dafür, Evidenz über wirksame Partnerschaften zu sammeln und Partnerschaftsmodalitäten zu fördern, die die selbstbestimmte Entwicklung stärken. Dazu haben wir uns auf eine Lernreise begeben, die in klaren Bekenntnissen zur Förderung selbstbestimmter Entwicklung und zur Verschiebung von Entscheidungsmacht in den Globalen Süden mündet. Wir möchten unseren Partnern, die diese Lernreise ermöglicht haben, danken. Sie haben Zeit und Ressourcen darauf verwendet, gemeinsam mit uns lösungsorientierte Wege für die Zukunft zu skizzieren. Ihre Beiträge und Erfahrungen stehen im Mittelpunkt unseres Wirkens. Ebenso danken wir der Abteilung für Institutionelle Partnerschaften der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die zeigt, dass flexible Fördermechanismen zu innovativen Ansätzen führen und dringend benötigte Dialogräume ermöglichen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle unsere Leserinnen und Leser, die uns mit ihrem Interesse zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und uns motivieren, ihn beharrlich fortzusetzen.



Markus Allemann
Geschäftsführer Swissaid



Berta Camacho
Geschäftsführerin Skat Foundation



Flurina Dérungs
Geschäftsführerin Vétérinaires
sans frontières



Sabine Maier
Geschäftsführerin Vivamos Mejor



Bernd Nilles
Geschäftsführer Fastenaktion



Kaspar Schatzmann
Geschäftsführer Aqua Alimenta

ALLIANCE SUFOSEC

sufosec.ch

Schweizer Allianz für
nachhaltige Ernährung weltweit

